

■ Buchbesprechungen

Lammer, Thomas (Hrsg.)

Handbuch E-Money, E-Payment & M-Payment

ISBN 3-7908-1651-5, Physica, Heidelberg
2006, 441 Seiten, € 69,95

Dem Electronic Payment und virtuellen Zahlungsmitteln werden seit der Bedeutungszunahme des E-Business große Bedeutung beigemessen. Das Thema wurde in mehreren Wellen in der Fachwelt intensiv diskutiert und es wurden viele Konzepte entwickelt, von einem allgemeinen Durchbruch und einer breiten Akzeptanz der bisher verfügbaren Systeme kann aber bis heute nicht die Rede sein. In der Wirtschaft dominieren nach wie vor traditionelle Zahlungssysteme.

Das vorliegende Handbuch hat das Ziel, einen umfassenden Einblick in dieses nach wie vor aktuelle Gebiet zu geben. Die Autoren sind Fachleute auf dem Gebiet des Zahlungsverkehrs. Mit insgesamt 28 Einzelbeiträgen zu sehr unterschiedlichen Themen bietet das Werk eine große Informationsfülle. Die Zusammenfassung zu vier Hauptkapiteln – nämlich „Grundlagen und allgemeine Informationen“, „Rechtliche und politische Aspekte“, „Innovative Einzelsysteme“, sowie „Erfolgsfaktoren für innovative Zahlungssysteme“ – soll vermutlich die Orientierung des Lesers unterstützen. Da die Beiträge jedoch inhaltlich nicht aufeinander abgestimmt sind und die Zusammenhänge in der Einleitung nur grob skizziert werden, gelingt dies allerdings nur zum Teil. Da die Zeilen eng gesetzt sind, ist die stark textlastige Darstellung manchmal etwas mühselig zu lesen. Das Layout ist aber ansonsten ansprechend und die Abbildungen tragen zur Auflockerung und zum besseren Verständnis bei.

Der Handbuchcharakter ist eigentlich nur durch die Konzentration auf das Thema selbst gegeben. Wesentliche Anforderungen an ein Handbuch wie ein allgemeines Rahmenkonzept, auf das die Beiträge Bezug nehmen, oder in das sie zumindest eingeordnet werden können, eine systematische Darstellung des Forschungsfeldes, oder wenigstens ein Stichwortverzeichnis zur Unterstützung des Lesers fehlen. Dies ist etwas schade, denn inhaltlich deckt das Buch eine breite Spanne ab, die sicherheitstechnische, rechtliche und politische Aspekte innovativer Zahlungsverkehrsformen genauso einschließt wie detaillierte Analysen von Praxisbeispielen und die Sichtweise unterschiedlicher Stakeholder. Als Zielgruppe werden Praktiker im Finanzsektor, Dozenten und Studierende genannt; die Informationsmenge und die Form der Präsentation setzen aber

das Vorhandensein eines Vorwissens voraus, sodass das Buch eher für Dozierende und in der Forschung tätige Personen geeignet sein dürfte. Es ist dem Herausgeber zuzustimmen, dass in Verbindung mit den Bemühungen um einen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum, die sogenannte Single Euro Payment Area, der bargeldlose Zahlungsverkehr weiter an Bedeutung gewinnen wird. Für Fachleute ist das Buch mit seinen aktuellen Beiträgen daher auf jeden Fall empfehlenswert, für Studierende oder Personen, die sich nur einen Überblick verschaffen wollen, aber vermutlich weniger geeignet.

F. Lehner (Passau)

Leser, Ulf; Naumann, Felix

Informationsintegration – Architekturen und Methoden zur Integration verteilter und heterogener Datenquellen

ISBN 3-89864-400-6, dpunkt, Heidelberg
2007, 464 Seiten, € 42,00

Informationsintegration, oder die Kunst verteilte, heterogene und autonome Datenquellen miteinander zu verbinden. Diese Verbindung schafft Wissen: Der Weg zu diesem Wissen wird in diesem Buch erörtert. Optimistisch empfehlen die Autoren dem versierten Leser das Überspringen von Kapitel 2. Die Problemdefinitionen in Kapitel 3 sollten allerdings auch einem Leser mit universitärem Wissenshintergrund bekannt sein. Nichtsdestotrotz vermitteln Leser und Naumann einen guten Überblick über Methoden, Techniken und Probleme der Informationsintegration. Kapitel 4 beschäftigt sich mit Architekturmodellen verschiedener Datenbanktypen, die dann in Kapitel 5 durch Schema- und Metadatenmanagement ergänzt werden. Ausführungen über Anfragebearbeitungsmechanismen werden in Kapitel 6 erläutert. Semantische Integration sowie Datenintegration bilden die Grundlage für die Kapitel 7 und 8. Data Warehouses und weiterführende Infrastrukturen für die Informationsintegration bilden den Abschluss des theoretischen Teils des Werkes. Ergänzt wird das Buch mit einer Fallstudie und einem Praktikum.

Empfehlenswert ist dieses Buch für alle, die einen Einstieg in die Thematik der Informationsintegration suchen. Umfangreiche Literaturhinweise bieten hier eine Grundlage für weitere Studien. Die Autoren erreichen mit dem vorgestellten Buch den Leser – dieser kann sich auch ohne explizites Fachwissen in die Problematik einarbeiten. Das Problem der Integration von heterogenen Datenbeständen in ein einheitliches System zur weiteren Verarbeitung und Auswertung

wird verdeutlicht und die vielfältigen Lösungsansätze werden gut vermittelt. Eine Integration von verschiedenen Datenquellen, die nur über einen Medienbruch miteinander integriert werden können, wird allerdings nicht diskutiert. So stellt sich die Frage, inwieweit es heute schon eine Möglichkeit gibt, z. B. Videodaten in ein multidimensionales Datenbankschema zu überführen.

Ein methodischer Ansatz zur Erstellung eines ETL-Prozesses für ein Datawarehouse wird durch dieses umfangreiche Werk von Leser und Naumann hervorragend unterstützt, daher eignet sich dieses Buch nicht nur für Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter, sondern auch für einen Datenbankadministrator im Unternehmen jeglicher Couleur.

Niko Zenker (Magdeburg)

Thomas, Oliver

Management von Referenzmodellen – Entwurf und Realisierung eines Informationssystems zur Entwicklung und Anwendung von Referenzmodellen

ISBN 3-8325-1344-2, Logos, Berlin 2006,
420 Seiten, € 42,00

Prozessmodelle haben insbesondere in den 1990er Jahren im Zusammenhang mit der Intensivierung der Prozessorientierung maßgeblich an Bedeutung in der Praxis gewonnen. In diesem Zusammenhang ist auch der Ansatz von Referenzmodellen als Basis unternehmensspezifischer Modelle intensiv diskutiert worden. Allerdings ist für den Zweig der Referenzmodellierung keine vergleichbare Entwicklung zu erkennen wie für die Prozessmodellierung, die sich im Zeitverlauf als eigenständiges Marktsegment des Geschäftsprozessmanagements entwickelt hat. Der Autor hat sich zum Ziel gesetzt, diese Lücke im Rahmen seiner mit dem Dissertationspreis 2006 ausgezeichneten Arbeit zu schließen.

Wie für eine wissenschaftliche Arbeit obligatorisch, erfolgt in Kapitel eins eine Exposition der Arbeit sowie eine ausführliche Begriffsdefinition und -abgrenzung relevanter Begriffe wie zum Beispiel der Modellbegriff sowie Informations- und Referenzmodelle. In Kapitel drei erfolgt eine umfassende Auswertung des aktuellen Forschungsstandes um daraus die Problemstellung der Arbeit zu konkretisieren. Dies vollzieht der Autor auf Basis eines Ordnungsrahmens, welcher Basis für die weiteren Kapitel bildet. Das Informationsmodell des Referenzmodell-Managements bildet die Basis des Ordnungsrahmens und ist Gegenstand von Kapitel vier. Hier entwickelt der Autor ausgehend von einer groben Beschreibung des